

## Vom Virus Feuerwehr infiziert

### 149 Kinder und Jugendliche leisten 6840 Dienst- und Ausbildungsstunden

Theresia Wildfeuer



Den jungen Feuerwehrleuten gratulierten OB Jürgen Dupper (l.), Stadtjugendfeuerwehrwart Thomas Obermeier (v.r. und stv. Bezirksjugendfeuerwehrwart Stephan Käser zu ihren Ehrungen und Leistungen. – Fotos: Wildfeuer



Maxi Scheuringer vom Löschzug Innstadt und Alexander Beck-Inosemzew von der Hauptwache sind Feuerwehranwärter des Jahres 2015. Stadtjugendfeuerwehrwart Thomas Obermeier ehrte sie mit OB Jürgen Dupper, Stadtbrandrat Dieter Schlegl und Stephan Käser, dem stellvertretenden Bezirksjugendfeuerwehrwart, bei der Jahresdienstversammlung der Jugendfeuerwehr in der Hauptwache. Maxi Scheuringer ist Jahresbester und Alexander Beck-Inosemzew mit 86 Dienststunden Fleißigster.

Thomas Obermeier freute sich über einen Zuwachs von 46 jungen Mitgliedern bei den Kinder- und Jugendwehren. Aufgrund von Wohnort- und Schulwechsel oder Ausbildungsanforderungen seien 34 Kinder und Jugendliche ausgetreten. Insgesamt zählten die 13 Jugendwehren zum Jahresanfang 116 und die Kinderwehren 33 Zugehörige, die es in der FF Haarschedl, FF Heining und FF Passau gibt, zu der die Löschzüge Ilzstadt, Innstadt und Hauptwache zählen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete Obermeier einen leichten Mitgliederrückgang. Der Altersdurchschnitt beträgt bei den Jugendlichen 14,4 und bei den Kinderwehren 13,5 Jahre. 28,9 Prozent sind Mädchen.

Die Zahlen zeigten, dass die Kinderfeuerwehren immer wichtiger werden, um Nachwuchs in der Jugend- und aktiven Wehr zu erhalten, sagte Obermeier der Versammlung, zu der auch Ehrenstadtbrandrat Josef Ascher, Ehrenstadtbrandinspektor Richard Bruckner und Ehrenstadtbrandmeister Ludwig Kapfhammer, Chef der FF Passau, kamen.

Obermeier betonte den Einsatz der Ausbilder, Betreuer und Helfer. Sie motivierten zur Teilnahme am Wissenstest Bayern, den 61 Feuerwehranwärter absolvierten. Ehrungen gab es für die Teilnehmer der Stufe 4, die Zeugnisse und Anstecknadel bekamen. 19 Jugendliche beteiligten sich am Wissenstest Oberösterreich. 31 Jugendliche schafften die Jugendflamme.

Laura Doblinger, Michael Neiß, Zeno Haberl, Matthias Waldherr, Michael Zacher und Alexander Beck-Inosemzew erreichten die Stufe 3 und damit eine der höchsten Auszeichnungen, die man bei der Jugendfeuerwehr schaffen kann. 16 junge Feuerwehrler absolvierten die bayerische Jugendleistungsprüfung. 43 Jugendliche meisterten das Basismodul der MTA (Modulare Truppausbildung) und nahmen ihre Zeugnisse entgegen. 45 Wissbegierige beteiligten sich am Modul Ausbildung- und Übungsdienst sowie am Zusatzmodul Truppführer. Insgesamt genossen die jungen Leute 4330 Stunden überörtliche Ausbildung. Das sind je Mitglied 53,5 Stunden. Die Jugendlichen leisteten zudem 2510,5 Dienststunden am Standort. Sie bewältigten somit insgesamt 6840,5 Lernstunden, um später anderen helfen zu können.

Auch die Gemeinschaft kam nicht zu kurz, zum Beispiel beim 16. Jungendlager des Kreisfeuerwehrverbands in Sonnen mit drei Tagen Wildnis und einem Gewitter. Obermeister sagte Jugendwarten, Unterstützern und vor allem den jungen Mitgliedern, die sich für die Feuerwehr begeistern lassen, „danke für ein tolles Jahr“. Heuer sind ein Ausflug zur Flughafenfeuerwehr München, die weitere Förderung der Kinderwehren und der Start eines eigenen „Jugendprojekts 2020“ geplant. Die Jugend möchte einen eigenen Abrollbehälter, der eine flexiblere Ausbildung ermöglicht.

Die Zahlen brächten nicht ganz zum Ausdruck, was an Stunden geleistet, was Kinder und Jugendliche, Jugendwarte und Betreuer an Energie und Herzblut hineinsteckten, sagte Stadtbrandrat Dieter Schlegl, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbands. Der leichte Rückgang bei der Mitgliederzahl nach zwei Boom-Jahren ändere nichts daran, dass es Kindern und Jugendlichen bei der Feuerwehr gefällt. Er hob die Förderung durch die Stadt hervor, die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr nütze allen.

Klagen, dass die Jugend nicht mehr das ist, was sie war, seien 149-fach ins Reich Absurdistan geführt worden, weil der Bericht zeige, in welchem hohem Maße Jugendliche bereit sind, sich zu engagieren, sagte OB Jürgen Dupper. In jeder Feuerwehr werde „pfundige“ Arbeit gemacht, fänden sich immer wieder junge Leute, die sich vom Virus Feuerwehr anstecken lassen. „Hut ab vor allen Stadteilfeuerwehren“, sagte der OB. Es sei kein Problem für den Stadtrat gewesen, Aufwandsentschädigungen für Jugendwarte als kleines Dankeschön und Versuch zu zahlen, das Geleistete mit Respekt und Anerkennung zu versehen. Die Stadt verbessere die Voraussetzungen für die Wehren, zum Beispiel mit der Nachrüstung von Abgassauganlagen in den Gerätehäusern. Das Wichtigste seien aber die vielen Ehrenamtlichen, die ihre Freizeit opferten. Das Projekt 2020 bezeichnete er als „schönes, ambitioniertes Ziel“. Es dürfe aber mit keiner Baumaßnahme einhergehen.

„Es freut mich, dass es in Passau so gut läuft“, sagte Stephan Käser, stellvertretender Bezirksjugendwart. Er begrüßte die Aufwandsentschädigung als Schritt zur Förderung der Jugendarbeit und lud zur Abnahme der deutschen Jugendleistungsspanne am 25. Juni in Walchsing ein. Auch ein Zeltlager gibt es im nächsten Jahr wieder, und zwar in Pocking.